

OK. 274, 2

X 2125 M 5

Z e  
5803



Über den  
Nach Göttlicher Direction

Erfolgeten

Abzug

Des Hoherleuchteten / Geist- und Lehr-reichen

M A M M L S /

H. D. Spener s /

Wolte

Durch nachfolgende Gedanken Ihre herzkliche  
Liebe und schuldige Danckbarkeit / als ein  
immerwährendes

Denck- und Ehren-Zahl /  
erweisen /

Die

Zeithero in seinem löblichen Catechismus-Exa-  
men Ihm fleißig zuhörende / und von Ihm wiederumb  
treu- und sorgfältig unterrichtete

Dresdnische Jugend.

Anno M DC LXXXI.

38.



1700  
1701  
1702  
1703  
1704  
1705  
1706  
1707  
1708  
1709  
1710  
1711  
1712  
1713  
1714  
1715  
1716  
1717  
1718  
1719  
1720  
1721  
1722  
1723  
1724  
1725  
1726  
1727  
1728  
1729  
1730  
1731  
1732  
1733  
1734  
1735  
1736  
1737  
1738  
1739  
1740  
1741  
1742  
1743  
1744  
1745  
1746  
1747  
1748  
1749  
1750  
1751  
1752  
1753  
1754  
1755  
1756  
1757  
1758  
1759  
1760  
1761  
1762  
1763  
1764  
1765  
1766  
1767  
1768  
1769  
1770  
1771  
1772  
1773  
1774  
1775  
1776  
1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800





I. R. J. A.

**S**o nimmst du / theurer Mann / von uns nunmehr  
Valet?

Und sollen förderhin wir deine Himmels-Lehren/  
Noch deinen goldnen Mund / woraus das Leben geht /  
Ja kein Examen mehr hinsühro weiter hören?

O Schmerz! der uns betrübt; O Jammer! der uns kränckt.  
Ach! welch Verhängnuß hat dich doch von uns gezogen?  
Wir hatten uns in dich / als Zweige / kaum gesenckt/  
Und deine Lebens-Milch / als Kinder / eingesogen:

So gehstu wieder fort / und lässest uns betrübt/  
Ja voller Kimmernuß und Sehnsucht / hier zurücke;  
Indem wir herzlich dich / gleich wie du uns / geliebt/  
Und unsre Seelen stets geführt zur Himmels-Brücke;

O schmerzlicher Verlust! den uns dein Abschied bringt;  
Und zwar umb so vielmehr / wenn wir zu Sinne ziehen/  
Wie Gott das heilige Werck (den man auch Danck drum singt)  
Bisher so starck vermehrt / und nicht so fort soll blühen.

X 2

Wie

Wie treulich hast du doch mit jedem hier gemeint /  
Wie fleißig hast du doch vor unser Heil gebeten ;  
Wie hat die Liebe doch mit dir sich so vereint /  
Daß Arme iederzeit nur mögen vor dich treten :

Wie hat dein Wandel doch von dir so schön gezeigt /  
Daß auch / und wär ein Feind / daran nichts tadeln können /  
Wie hat doch die Gedult bey dir sich ausgezweigt /  
Daß auch kein Ungemach sie mögen von dir trennen.

Wie war doch dein Vertrauen auf deinen lieben Gott  
So unverrückt gesetzt / wenn Unfall dir zustieße /  
Dein Herz das war getrost und unverzagt in Noth /  
Bohlwissend / daß GOTT nie die Seinigen verliesse.

Du hast dein heilig Ampt mit grosser Treu geführt /  
Und keine Predigt nicht mit Willen ausgesetzt /  
Ja willig derer mehr gethan / als dir gebührt /  
Und also Gottes Ehr' weit über all's geschätzt.

Was unverwecktes Lob hast du dir nicht gemacht  
Durch das so heil'ge Werk / den löblichen Examen ?  
Wiewol auf eignen Ruhm das wen'gste du gedacht ;  
Doch lobens billig wir / und preisen Gottes Nahmen.

Ach schade ! daß wir dich / du theuer Gottes-Mann /  
Und deinen goldnen Mund nicht länger sollen hören ;  
Indem die Kinder-Lehr' uns war ein Marcipan /  
Der uns den Hunger nach der Welt-Lust kunte wehren.

Die

Die Bosheit nimmet ja ohndem fast überhand/  
Und unsre Jugend ist gar sehr dazu geneiget/  
Mann reizt uns hie und da zu Laster Sünd und Schand/  
Daß also Schuld mit Schuld von Tag zu Tage steigt:

Drüm ist von nöthen ja / daß man dem Ubel steurt/  
Und so viel Seelen nicht im Bösen fort läßt rennen;  
Hierzu nun warest du von Gott schon angefeurt/  
Indem man deinen Geist von Andacht sahe brennen.

Du hast den Himmels-Beg recht schaffen uns gelehrt/  
Und wie man Gott und auch dem Nächsten treu sol dienen:  
Du hast die Lust in uns zur Tugend stets gemehrt/  
Und wie man hier und dort glücklich könne grünen.

Du hast gewarnt uns vor eigener Lieb und Ehr/  
Vor eignem Ruck / und auch vor unserm eignen  
Willen /

O wunder-schönes Drey! Wer diesem giebt Gehör/  
Und thuts / den will Gott hier mit Trost und Segen füllen.

Du hast vermahnnet uns zu dem / was Christlich heist/  
Und uns des Glaubens Art ganz klarlich dargestellt/  
Nicht / der im Munde sitzt / nein / der sich so erweist/  
Daß er das Leben hat und auf die Werke fällt;

Und zwar also/ daß Gott allein die Ehre bleibt.  
Nicht das geringste muß auf uns gezogen werden;  
Denn wenn uns dessen Geist nicht selber führt und treibt/  
So können wir nichts guts verrichten auf der Erden.

Es hat getröstet uns dein Gott-gefüllter Mund/  
Daß wir an JESU treu und feste sollen halten/  
Wenn uns die Sünde hat biß auf den Tod verwundet/  
Und uns das Herze will für Angst in Stücken spalten;

Denn dieser hat allein durch sein unschuldig Blut  
Bezahlt/ was Adam hat / und wir in Ihm/ verbrochen/  
Der Bund/ mit uns gemacht/ bleibt bey Ihm allzeit gut/  
Ob wir gleich selbigen oft freventlich durchstochen;

Wenn sich nur wahre Reu und guter Vorsatz findet/  
Und daß zur Sünde wird ein steter Haß getragen/  
Der kan versichern sich / GOTT hält ihn für sein Kind/  
Und kan ihm nimmermehr das Himmelreich versagen.

Kömmt Widerwärtigkeit/ Verfolgung/ Kreuz und Noth:  
So soll man allezeit auf Gottes Willen sehen/  
Daher geduldig seyn/ und trauen fest auf GOTT/  
Weil Er / was uns geschicht / zum besten läßt geschehen.

Der Welt der sollen wir bey zeiten danken ab/  
Und ihrer Lust und Pracht von Herzen Urlaub geben/  
Auch täglich stellen uns für Augen unser Grab/  
So kan man seliglich beschliessen dieses Leben.

Auf

Auf IESUM hast du uns gewiesen / wenn die Zeit  
Verhanden / daß wir nun diß Leben sollen lassen/  
Da sollen wir Ihn dann mit Glaubens-Freudigkeit  
Getrost / wie Simeon / ins Herz und Arme fassen.

Du hast auch leztens uns ganz tröstlich unterricht't/  
Was das für Seligkeit dort sey im ewigen Leben/  
Die GOTT den Seinigen / so von Ihm weichen nicht/  
Dereinst an jenem Tag auf ewig wolte geben;

Und damit schloffest du nun dein Examen hier.  
Allein mit was für Schmerz wir diese Post vernahmen:  
Daß diß das Letzte war; vergessen nimmer wir/  
So lang ein Geist noch lebt von unser aller Saamen/

Wer kunte dazumal/ bey dieser Trauer-Post/  
Wer kunte / sagen wir/ der Trähnen sich enthalten?  
Das Weinen war zu groß/ daß auch der Zähren-Most  
Dein Vater-Herze nicht kunt lassen ungespalten.

Du weintest über uns/ wir weinten über dich:  
Es weinten Reich' und Arm' / es weinzen Groß' und Kleine/  
Ein jedes sah betrübt/ und seufzte jämmerlich/  
Man hörte nichts/ als Ach! bey unserer Gemeine.

Doch richtest selber du mit Trost uns wieder auf/  
Und führtest uns/ wie sonst/ auf Gottes heiligen Willen/  
Demselben solten mir nun lassen seinen Lauff/  
Und über diesen Schluß den Thränen-Kummer stillen.

Drauf

Drauf fieltst du auf die Knie / und dancktest deinem Gott /  
 Daß Er dir Krafft und Heil zu diesem Werck gegeben!  
 Befahlst Ihm diese Stadt / und unser aller Noth /  
 Ja / daß das ganze Land in Friede möchte schweben.

Nun / theurer Svener / zieh in Gottes Nahmen hin.  
 GOTT lasse deinen Buntsch / an uns gethan / bekleiben!  
 Du solst uns nimmermehr nicht kommen aus dem Sinn /  
 Und wollen ewig dir mit Danck verbunden bleiben /

Zieh hin / GOTT / der dich hat von hinnen heissen gehn /  
 Der führ und leite dich auf allen seinen Wegen /  
 Er lasse dich aldort / wie Palmen / feste stehn /  
 Und gebe zum Veruff Bedeyen / Krafft und Segen!

Ja / Gott vergelte dir ganz reichlich hier und dort  
 Die Sorge / Müh und Fleiß / so du an unsern Seelen  
 Im Lehren angewandt; Er sey dein starcker Hort /  
 Und lasse dich gesund viel guter Jahre zählen!

Besonders laß Er uns (wie dein Buntsch lestens war /)  
 In jenem Leben dort zusammen wieder kommen /  
 Wo keine Trennung mehr / noch Leiden / noch Gefahr /  
 Wohl aber ewige Lust bey GOTT und allen Frommen!

Inzwischen geb' Er hier der treuen Lehrer Schaar /  
 Die auch Sein reines Wort recht herzlich treibt und lehret /  
 Viel Segen / Glück und Heil / damit Sie nehmen wahr /  
 Wie Gott durch Ihren Fleiß sein Ehr und Reich vermehret.



Ok. 274.2



Nach Dött

Des Hoherleuchteter

W A W

M. D.

Durch nachfolgende  
Liebe und schuldige  
imme

Denck- und  
er

Zeithero in seinem lob  
men Ihm fleißig zuhören  
treu- und for

Dresdner

Anno M

Ze  
5803



TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

